

# Naturschutz im Karwendelgebirge



## Unsere Aktivitäten im Überblick



Regionales  
Projekt



Österreich



In Kooperation mit  
dem **Naturpark  
Karwendel**



Wiederherstellung u. a.  
von Mooren und Alm-  
vegetation; Klimapäda-  
gogik

Unsere Initiativen im regionalen Naturschutz setzen sich für den Erhalt und die Wiederherstellung natürlicher Lebensräume sowie für die Anpassung an klimatische Veränderungen ein. Dazu gehört der Schutz heimischer Wälder, Flussauen und der Artenvielfalt von Tieren und Pflanzen, Moorrenaturierungen, oder auch der Einbezug der Bevölkerung und Bildungsangebote. Im Naturpark Karwendel arbeiten Fachkräfte und Freiwillige gemeinsam daran, das Ökosystem in der deutsch-österreichischen Grenzregion zu schützen und klimaresilienter zu machen.

Sie möchten ein zertifiziertes Klimaschutzprojekt unterstützen und sich gleichzeitig **regional** im Klimaschutz engagieren? Naturschutzprojekten in Deutschland und Österreich sind eine wertvolle Ergänzung zu zertifizierten Klimaschutzprojekten. Erfahren Sie mehr über unsere Kombiprojekte auf [Seite 11](#).



## Hintergründe zum Naturschutz im Karwendel

Der Naturpark Karwendel ist der größte Naturpark Österreichs und das älteste Tiroler Schutzgebiet. Einzigartige Landschaften wie der Große Ahornboden und der Isarursprung befinden sich innerhalb des Schutzgebiets.

Aufgrund seiner Lage umfasst der Naturpark Karwendel verschiedene Landschaftsformen von Bergen und Almen hin zu Urwäldern und Wildflüssen. Diese Landschaften beherbergen eine Vielzahl an bedrohten und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten wie den Bergmolch, den Flussuferläufer und die Deutsche Tamariske.

Um diese wichtigen Lebensräume und somit die Tier- und Pflanzenvielfalt zu erhalten, ist der Naturschutz in diesem Gebiet essenziell. Dabei geht es nicht nur um rechtliche Verordnungen, sondern ganz konkret um Projekte wie Moornaturierungen, die den naturnahen Zustand von Gebieten wiederherstellen, die der Mensch in der Vergangenheit umgestaltet hat. Auch der Erhalt von Kulturlandschaften wie dem Großen Ahornboden spielen eine wichtige Rolle; und nicht zuletzt die Wissensvermittlung an Besucherinnen und Besucher des Parks.

### Wie funktioniert die Unterstützung?

Wir besprechen mit dem Naturpark Karwendel regelmäßig, welche Aktionen aktuell Unterstützungsbedarf haben. Anschließend planen wir gemeinsam die besprochenen Maßnahmen vor Ort und setzen sie zum nächstmöglichen Zeitpunkt um.



Die Fläche des Naturparks beträgt 739 km<sup>2</sup> und umfasst beinahe das gesamte Karwendelgebirge und das Naturschutzgebiet Arnspitze.

# Wo wir aktiv sind – unsere Standorte

Unsere Naturschutzmaßnahmen finden an verschiedenen Orten innerhalb des Naturparks Karwendel statt. Bei der Auswahl berücksichtigen wir, was aktuell besonders gebraucht wird und arbeiten eng mit unserem Partner vor Ort zusammen.

## 1. Moore\*:



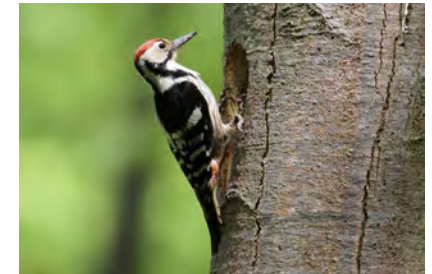
## 2. Großer Ahornboden:



## 3. Totholz:



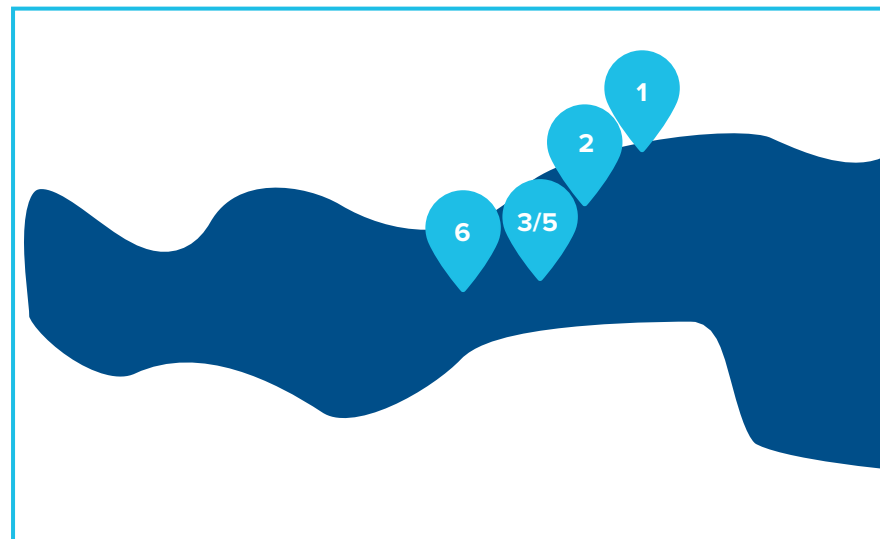
## 4. Flächenstilllegungen:\*\*



## 5. Almvegetation:



## 6. Ausbildung Klimapädagogik:



\* Die Zahl zeigt den Standpunkt der Maßnahme in der Karte.

\*\* im gesamten Gebiet des Naturparks Karwendel



## Was wird gemacht – Naturschutzmaßnahmen im Karwendel

Der Naturpark Karwendel beherbergt viele einzigartige Landschaftsformen. Mit unterschiedlichen Naturschutzmaßnahmen schützen wir die biologische Vielfalt der Region und stellen den ursprünglichen Zustand geschädigter Gebiete wieder her. Zudem fördern wir Bildungsangebote, um so Wissen über den Park und über den Einfluss des Klimawandels auf die Landschaft zu vermitteln.



### Großer Ahornboden

Der Ahornboden im hinteren Rißtal beheimatet eine beeindruckende Kulturlandschaft. Dort wachsen über 2.200 Bergahorne, die auf den kiesigen und kargen Boden spezialisiert sind. Viele der Bäume stammen aus dem 17. Jahrhundert. Ohne den Schutz droht die Landschaft langfristig zu verschwinden, da die älteren Bäume ihre natürliche Altersgrenze erreichen und aufgrund der Flächen-Beweidung von allein keine Jungbäume aufkommen können. Daher wurden zwischen 2004 und 2011 jedes Jahr 14 Ahornbäume gepflanzt und anschließend eingezäunt, um den Schutz der Bäume zu garantieren. Die Zäune werden nun jährlich geprüft und repariert.

Die Bergahorne bieten Tieren wie Spechten und Fledermäusen wichtige Lebensräume und Brutstellen. Zudem wachsen auf den Bäumen seltene Moosarten. Das Laub des Bergahorns trägt zur Verbesserung der Bodenqualität bei, da es zu nährstoffreichem Humus verrottet.

Bergahorne zeichnen sich durch ihre Langlebigkeit und Zähigkeit aus. Sie sind resistent gegen Steinschlag und Kälte und somit gut an die rauen Bedingungen im Gebirge angepasst. Schon vor der letzten Eiszeit war der Bergahorn in Europa beheimatet.

## Moorrenaturierungen

Nach der letzten Eiszeit vor ca. 15.000 Jahren haben sich im Karwendel durch die Kombination aus genügend Niederschlagsüberschuss und dem entsprechenden Bodenuntergrund 14 Nieder- und Hochmoore gebildet. Sie haben eine Gesamtfläche von 1,2 km<sup>2</sup>. In den 1970er Jahren haben die Menschen viele der Moore entwässert, um die Flächen landwirtschaftlich nutzbar zu machen. Seit 2004 existiert nun ein Programm zur Wiederherstellung der Karwendelmoore. Die Maßnahmen zur Renaturierung sorgen dafür, dass die Natur in ihren ursprünglichen Zustand versetzt wird. Das zeigt Wirkung: Durch die Erhöhung der Wasserstände und Nutzungsverzicht auf ehemaligen Weideflächen nimmt die Artenvielfalt in den Mooren wieder zu. Die Moore bieten Lebensraum für seltene und spezialisierte Pflanzen wie den fleischfressenden Sonnentau und Tiere wie die Kleine Moosjungfer, eine Libellenart. Zudem speichern Moore große Mengen an CO<sub>2</sub> und spielen so im Kampf gegen den Klimawandel eine wichtige Rolle.

Die Renaturierungen werden langfristig wissenschaftlich begleitet, um zuverlässige Aussagen über die Entwicklung der Gebiete treffen zu können.



## Totholz

Der Naturpark Karwendel ist Natura 2000 Gebiet nach der Vogelschutzrichtlinie – das bedeutet, dass der Naturpark für den europäischen Vogelschutz eine besondere Rolle spielt. Im Naturpark Karwendel leben insgesamt 96 Brutvogelarten. Für einige dieser Vögel, zum Beispiel für verschiedene Specht- und Kauzarten, sind Totholzbestände wichtige Lebensräume. In stehenden Totholzbäumen bauen sie Bruthöhlen, in liegendem Totholz suchen sie Nahrung. Anderen Vogelarten wie dem Auer- und dem Haselhuhn bietet bodennahes und liegendes Totholz eine lebenswichtige Deckung. Und auch Insekten und Pilze profitieren von abgestorbenen, unterschiedlich stark zersetzten Ästen und Stämmen als Nahrungsquelle und Lebensraum.

Alt- und Totholz ist also ganz wesentlich für ein funktionierendes Waldökosystem. Daher setzen wir zusammen mit dem Naturpark Karwendel ein Totholzprogramm um. Bei der traditionellen Forstwirtschaft wird Totholz oftmals aus dem Wald entfernt, da die Verjüngung des Waldes im Vordergrund steht. Bei unserer Naturschutzmaßnahme wird sichergestellt, dass absterbende Bäume und Totholz im Wald verbleiben.







## Flächenstilllegungen

Unter den vielfältigen Landschaftsformen des Naturparks Karwendel finden sich auch sehr alte Waldbestände, die aus Sicht des Naturschutzes einen sehr hohen Wert haben. Diese Wälder bieten zahlreichen Tieren einen geschützten Lebensraum: Spechtarten wie der Weißrückenspecht finden in den Höhlen der alten Bäume geeignete Brutstätten und auch viele Insektenarten leben im alten Baumbestand.

Um diese Ökosysteme zu schützen und langfristig zu erhalten, werden diese Flächen stillgelegt. Das bedeutet, dass der Naturpark Karwendel gemeinsam mit Grundbesitzern und Nutzungsberechtigten sogenannte Naturwaldreservate und -zellen einrichtet. Die Wälder werden also unter Schutz gestellt und nicht mehr weiter forstwirtschaftlich genutzt. Die Grundbesitzer und Nutzungsberechtigten bleiben weiterhin Eigentümer und erhalten eine Entschädigung für das entgangene Einkommen aus der stillgelegten Forstwirtschaft. Durch den Schutz der Waldflächen können sich urwaldartige Wälder entwickeln, die eine enorme biologische Vielfalt beherbergen und eine ideale Umgebung für Forschung, Lehre und Bildung bieten.

Im gesamten Naturpark Karwendel agieren diese Naturwaldreservate als ökologische Trittsteine innerhalb eines Biotopverbunds. Ökologische Trittsteine sind geschützte Flächen, die vor allem gefährdeten Arten das Überleben sichern und die Wanderung zwischen Lebensräumen, einem sogenannten Biotopverbund, ermöglicht. Somit sind die Naturwaldreservate sichere Inseln zwischen landwirtschaftlich genutzter Kulturlandschaft, die für viele Tier- und Pflanzenarten oft lebensfeindlich ist und ohne Trittsteine kaum Wanderungen zwischen Biotopen zulassen würde.



## Almvegetation

Über 100 Almen befinden sich im Naturpark Karwendel. Die Jahrhunderte alte Almwirtschaft hat für eine Vielfalt an Lebensräumen gesorgt, in denen viele Tier- und Pflanzenarten leben. Um diese Lebensräume zu erhalten, setzen wir zusammen mit dem Naturpark Karwendel und den Almbauern nachhaltige Maßnahmen um, wie zum Beispiel das so genannte Schwenden von Weideflächen. Schwenden bedeutet, Almflächen von Vegetation wie Sträuchern und Latschen zu befreien. Denn die offenen Almflächen sind wichtiger Lebensraum für bedrohte Arten. Wenn die Flächen zuwachsen, geht Biodiversität verloren.

Auf der Walderalm haben wir die Renaturierung von Teichen unterstützt. Die Überdüngung der Gebiete hat dafür gesorgt, dass sich ein dichter Teppich aus Algen und Wasserlinsen auf den Teichen gebildet hat, was viele Tiere und Pflanzen verdrängte. Durch die Renaturierung, die regelmäßige Pflege und den Nutzungsverzicht von Weideflächen konnten inzwischen bereits Arten wie der Bergmolch und seltene Libellenarten zurückkehren.



## Ausbildung in der Klimapädagogik

Gemeinsam mit dem Naturpark Karwendel bieten wir naturinteressierten Menschen die Möglichkeit, eine Ausbildung als Klimapädagoge und Klimapädagogin zu absolvieren. Die Ausbildung wird grenzüberschreitend in Tirol, Oberösterreich und Bayern angeboten. Die Module orientieren sich an regionalen Lebensräumen und vermitteln Fachwissen zum Klimawandel und Methoden der Klimawandelbildung.

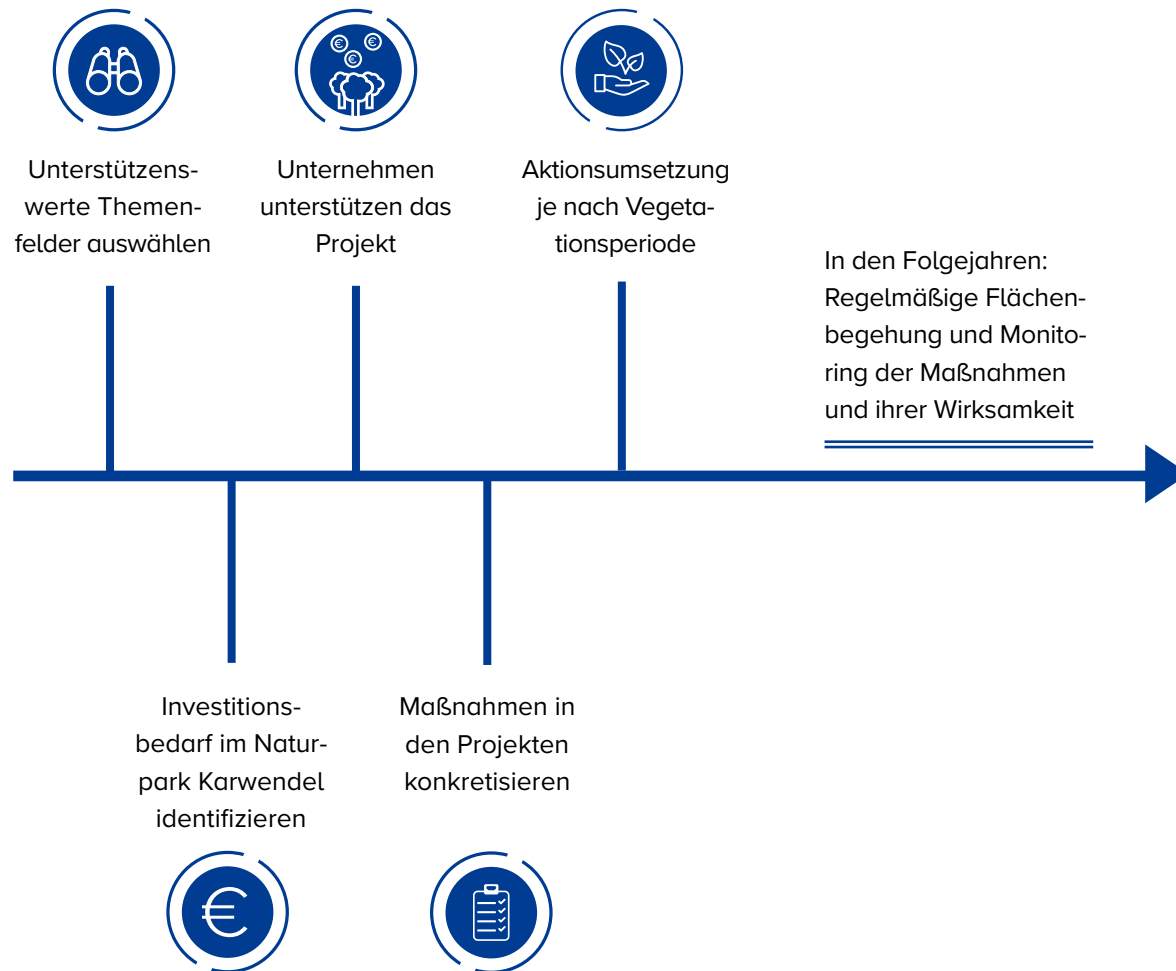
Als künftige Expertinnen und Experten leisten die Absolventinnen und Absolventen einen wichtigen Beitrag dazu, anderen Menschen die Folgen des Klimawandels in den Alpen näherzubringen und sie dazu zu befähigen, selbst gegen den Klimawandel aktiv zu werden.

ClimatePartner beteiligt sich an den Kosten und vergibt damit Stipendien an Teilnehmende, die die Ausbildung anders nicht finanzieren können.



# Das Projekt im Zeitverlauf

Wie wird aus einer Idee ein konkretes Projekt? Welche Schritte sind dafür notwendig und wie stellen wir den Erfolg einer Maßnahme im Naturpark Karwendel sicher?







## Ein Beitrag zu den Sustainable Development Goals

# SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS

Die Aktivitäten im Naturpark Karwendel tragen zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen bei, unter anderem weil Moore große Mengen an CO<sub>2</sub> speichern und Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten sind.



**Hochwertige Bildung:** Die Ausbildung in der Klimapädagogik vermittelt Fachwissen zum Klimawandel und Methoden der Klimawandelbildung. Zudem sind Naturparkführungen und Mitmach-Aktionen ein wichtiger Beitrag zur Umweltbildung.



**Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen:** Intakte und wiederhergestellte Moore tragen zu einer hohen Wasserqualität bei.



**Maßnahmen zum Klimaschutz:** Moore speichern besonders viel CO<sub>2</sub> und haben somit eine stabilisierende Wirkung auf das Klima.



**Leben an Land:** Der Schutz von Totholz ist ein Schlüsselfaktor für Vielfalt im Wald und eine Voraussetzung für das Vorkommen von Vögeln, Insekten, Pilze und Flechten. Moore sind Heimat für viele geschützte Tier- und Pflanzenarten.



## Packen Sie mit an!

Bei unseren jährlichen Mitmach-Aktionen und Exkursionen erklären Expertinnen und Experten, warum die verschiedenen Naturschutzmaßnahmen im Naturpark Karwendel so wichtig sind und wie Sie sich selbst daran beteiligen können.

Einmal im Jahr laden wir die Unterstützerinnen und Unterstützer unseres Kombiprojekts (siehe [Seite 11](#)) zu Mitmach-Aktionen oder Naturpark-Exkursionen ein. Hier können Sie zum Beispiel bei einer Maßnahme zur Verbesserung der Almvegetation mithelfen oder Sie lernen bei einer Exkursion mehr über den Naturpark. Die Art der Aktion hängt von den aktuellen Bedarfen des Naturparks Karwendel ab.

Die Aktionen finden meist in den Sommermonaten statt. Vor Ort treffen Sie auch Teilnehmende aus anderen Unternehmen. Gemeinsam erhalten Sie eine kurze Einführung von unseren Expertinnen und Experten bevor Sie dann selbst anpacken oder das Karwendelgebirge mit den Naturparkführern erkunden.

Einmal im Jahr laden wir die Unterstützerinnen und Unterstützer des Projekts dazu ein, mit uns gemeinsam im Naturpark Karwendel aktiv zu werden.





## Kombiprojekte: internationaler Klimaschutz kombiniert mit regionalem Engagement



Mit Kombiprojekten verbindet ClimatePartner verifizierte Emissionsreduktionen durch ein international zertifiziertes Klimaschutzprojekt mit einem zusätzlichen und freiwilligen regionalen Engagement, wie beispielsweise der Renaturierung von Mooren in Österreich.

Wir bieten auch Kombiprojekte mit regionalem Engagement in anderen europäischen Ländern an. Kontaktieren Sie uns gern, wenn Sie sich für weitere Initiativen in Europa interessieren.

Über den internationalen Klimaschutz hinaus können Sie mit unseren Kombiprojekten zusätzlich auch zur Verbesserung unserer heimischen Ökosysteme beitragen. Bei den Kombiprojekten finanzieren Unternehmen zum einen ein zertifiziertes Klimaschutzprojekt. Zum anderen wird zusätzlich für jede Tonne CO<sub>2</sub>, die durch den Beitrag zu diesem Klimaschutzprojekt eingespart wird, eine regionale Initiative in Österreich oder Europa unterstützt.



## Ihr Partner im Klimaschutz



Klimaschutz im Unternehmen –  
**jetzt starten.**



Aktuelle Informationen rund um das  
Thema Klimaschutz im Unternehmen.  
**Newsletter abonnieren.**